



# Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe (KCGO)

Einführung in die Konzeption

# Gliederung

## Konzeption

- Charakteristik

## Darstellungsformat

- Überblick über die Struktur des Kerncurriculums
- Überfachliche Kompetenzen, Kompetenzbereiche, Strukturierung der Fachinhalte
- Bildungsstandards
- Kurshalbjahre und Themenfelder, Grundsätzliches zu den Kurshalbjahren
- Überblick über die Kurshalbjahre, Neuakzentuierungen und Aufbau anhand von Beispielen

## Regelungen zur Verbindlichkeit

- Festlegungen im Kerncurriculum und Wahlmöglichkeiten
- Hinweise: u. a. Regelungen durch Erlass (Schwerpunktsetzung, Konkretisierung)

## Begleitmaterialien zur Umsetzung des KCGO

- Umsetzungsbeispiele (auch Anregungen zu fachübergreifendem / fächerverbindendem Lernen), Arbeitsinstrument Matrix „Kompetenzanbahnung“, Literaturhinweise, Präsentation

## Zeitplanung

# Konzeption

## Charakteristik

### Das Kerncurriculum Erdkunde

- berücksichtigt die Beschlüsse der KMK (EPA i. d. F. v. 10.2.2005),
- beschreibt die Ziele des Lernens (überfachliche und fachliche) in der gymnasialen Oberstufe aufbauend auf dem Kerncurriculum für die Sek. I (KCH Erdkunde), ausgerichtet auf Anforderungen in Studium und Berufsausbildung,
- benennt den **Kern** der Leistungserwartungen im Fach bezogen auf allgemeine fachliche Kompetenzen (Bildungsstandards) und Wissensbestände (Themenfelder),
- besteht (für alle Fächer gleich) aus drei wesentlichen Säulen: überfachliche Kompetenzen, Bildungsstandards und Themenfelder (diese sind in Kurshalbjahre strukturiert),
- stellt die verbindliche Grundlage für die Unterrichtsplanung und die Erstellung von Prüfungsaufgaben im Landesabitur dar.

# Darstellungsformat (Abschnittfolge)

## Überblick über die Struktur des Kerncurriculums

<b>Abschnitt</b>		
<b>1</b>	<b>Die gymnasiale Oberstufe</b> Lernen in der gymnasialen Oberstufe, Strukturelemente des Kerncurriculums, überfachliche Kompetenzen	
<b>2</b>	<b>Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen des Faches</b> (2.1 Beitrag des Faches zur Bildung, 2.2 Kompetenzbereiche, 2.3 Strukturierung der Fachinhalte)	
<b>3</b>	<b>Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte</b>	
	Bildungsstandards	Kurshalbjahre und Themenfelder E1 / E2, Q1–Q4 strukturiert in je 5 bzw. 6 Themenfelder

## Überfachliche Kompetenzen (vgl. Abschn. 1.3)

Es liegt „in der Verantwortung aller Fächer, dass Lernende im fachgebundenen wie auch im projektorientiert ausgerichteten fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht ihre überfachlichen Kompetenzen weiterentwickeln können, auch im Hinblick auf eine kompetenz- und interessenorientierte sowie praxisbezogene Studien- und Berufsorientierung.“ (Abschn.1.3, S. 8)

Dimensionen:

- Soziale Kompetenzen
- Personale Kompetenzen
- Sprachkompetenzen
- Wissenschaftspropädeutische Kompetenzen
- Selbstregulationskompetenzen
- Involvement
- Wertebewusste Haltungen
- Interkulturelle Kompetenz

übergreifend:

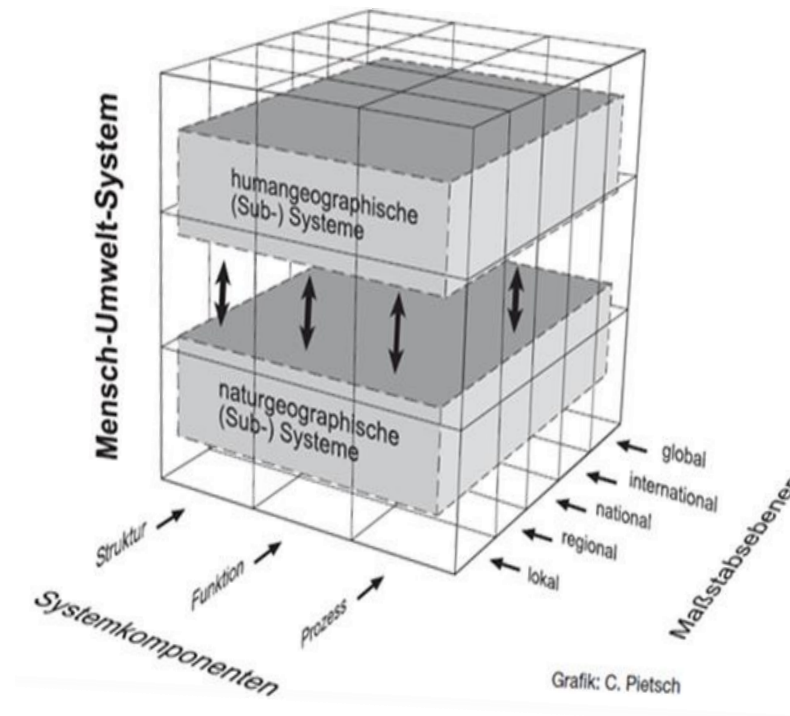
- Demokratie und Teilhabe / zivilgesellschaftliches Engagement
- Nachhaltigkeit / Lernen in globalen Zusammenhängen
- Selbstbestimmtes Leben in der mediatisierten Welt

## Kompetenzbereiche (Abschn. 2.2)



# Strukturierung der Fachinhalte (Abschn. 2.3)

## Das Systemkonzept



Quelle: Deutsche Gesellschaft für Geographie (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss. Seelze / Stuttgart, 3. Aufl. 2007, S. 11.

## Die vier Raumkonzepte (Abschn. 2.3)

- Der Ansatz der vier Raumkonzepte verdeutlicht den Lernenden, „dass Raumwahrnehmungen durch unterschiedliche Interessen und Perspektiven geprägt und somit immer auch mentale Konstruktionen sind.“
- Dies ist wesentlich für ein ganzheitliches Verständnis von Lebensräumen und Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft sowie für die Erarbeitung von Lösungsansätzen raumbezogener Probleme.“

### Raum als Realraum

Wie wirken bestimmte Geofaktoren – bezogen auf die Fragestellung – auf den Raum?

### Raum als Beziehungsraum

Wie ist die Raumstruktur objektiv beschaffen? Welche räumlichen Zusammenhänge – bezogen auf die Fragestellung – gibt es?

### Raum als wahrgenommener Raum

Wie wird das Problem / Ereignis / Phänomen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?

### Raum als Konstruktion

Welche gesellschaftliche Bedeutung hat das Problem / Ereignis / Phänomen? Wer stellt wie und mit welchen Absichten und Folgen den Raum dar?



## Bildungsstandards (Abschn. 3.2, Ausschnitt)

### Kompetenzbereich: Räumliche Orientierungskompetenz (RO)

#### grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

RO1	räumliches Orientierungswissen auf verschiedenen Maßstabsebenen, räumliche Orientierungsraster und unterschiedliche Verfahren der räumlichen Orientierung problembezogen auf medialer Ebene und im Realraum anwenden,
RO2	auf unterschiedlichen Maßstabsebenen räumliche Bezugszusammenhänge erkennen und vergleichen,
RO3	topographische, physische und andere thematische Karten und alltagsübliche Pläne auswerten und diese mit realen Gegebenheiten in Beziehung setzen,
RO4	...

### Kompetenzbereich: Methoden- und Analysekompetenz (MA)

#### grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

MA1	...
-----	-----

# Bildungsstandards (Abschn. 3.2)

Die Matrix „Kompetenzanbahnung“ (Begleitmaterialien) stellt alle Kompetenzbereiche, Bildungsstandards und Themenfelder des Faches in einer Zusammenschau dar; diese kann helfen, den Überblick über die Erarbeitung der Bildungsstandards über die Kurshalbjahre hinweg zu behalten.

Kompetenzbereiche / Bildungsstandards	E-Phase						Qualifikationsphase																			
	E1/E2						Q1					Q2					Q3					Q4				
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
	verbindlich: Themenfelder 1-2 und 4-5						verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt					verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt					verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt					verbindlich: zwei Themenfelder aus 1-5, ausgewählt durch die Lehrkraft				
<b>Kompetenzbereich: Räumliche Orientierungskompetenz</b>																										
Die Lernenden können grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)																										
<b>RO1</b> ■ räumliches Orientierungswissen auf verschiedenen Maßstabsebenen, räumliche Orientierungsraster und unterschiedliche Verfahren der räumlichen Orientierung problembezogen auf medialer Ebene und im Realraum anwenden,																										
<b>RO2</b> ■ auf unterschiedlichen Maßstabsebenen räumliche Bezugszusammenhänge erkennen und vergleichen,																										

## Kurshalbjahre und Themenfelder (Abschn. 3.3)

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich in sechs Kurshalbjahre, wobei die Einführungsphase im Fach Erdkunde als Einheit angesehen wird.

### Thema des Kurshalbjahres

#### Leitgedanke

(Erläuterungstext, der die Themenfelder unter einer übergreifenden Themenstellung in einen inhaltlichen Zusammenhang stellt und damit auf deren Vernetzung verweist)

Themenfeld 1

Themenfeld 2

Themenfeld 3

Themenfeld 4

Themenfeld 5

## Überblick über die Themen der Kurshalbjahre (Abschn. 3.3)

E1/E2	Mensch-Umwelt-System Erde
Q1	Wirtschaft und Entwicklung
Q2	Siedlungsentwicklung und Raumordnung
Q3	Nachhaltige Nutzung von Rohstoffen
Q4	Herausforderungen der Zukunft

## Neuakzentuierungen – Einführungsphase

- Der bisher behandelte große Themenblock „Klima“ wird aufgeteilt: Teilaspekte des Themas sind problem- und schülerorientiert in neue, raumbezogene Themenfelder eingefügt („Klima der gemäßigten Zone“ jetzt in E.1 *Tourismus in Europa- Chancen und Gefährdungen*, „Klima der Tropen und Passatzirkulation“ jetzt in E.2 *Mensch-Umwelt-Beziehungen in den Tropen*).
- Die Auswahl und Ausprägung der Themenfelder führt sowohl inhaltlich als auch methodisch hin zum Erdkunde-Unterricht in der Qualifikationsphase.
- Die beiden fakultativen Themenfelder (E.3 *Der Monsun – Segen oder Fluch?*, E.6 *Globale Probleme und der Syndromansatz*) können mit einem verbindlichen Themenfeld verbunden werden (etwa E.2 mit dem Aspekt „Raubbau-Syndrom“ in E.6).

## Neuakzentuierungen – Raumbezug

- Auf die Zuordnung von Räumen zu Kurshalbjahren / Themenfeldern wird verzichtet.
- Die Zuordnung eines bestimmten Raumes in einzelnen Themenfeldern bzw. Themen kann durch Abiturerlass erfolgen.
- Beispiele aus dem Nahraum können in vielen Themenfeldern herangezogen werden: z. B. Q1.4 (Wachstumsregionen), Q2.1 (Stadtentwicklung als Grundlage für das Strukturmodell der deutschen Stadt, Gentrifizierung), Q2.3 (Probleme des ländlichen Raums).

## Neuakzentuierungen – Inhalte und Methoden

- Inhalte des Lehrplans werden teilweise in einem anderen Zusammenhang übernommen (Q3: „Strukturprobleme nicht industrialisierter Staaten“ jetzt in Q1.1 *Globale Disparitäten* und Q3.3 *Rohstoffe – notwendige Voraussetzung für Entwicklung?*; Q1: „Deutschland, Strukturprobleme und Wandel, Industrie“ jetzt in Q1.4 *Altindustrialisierte Gebiete und Wachstumsregionen*).
- Neue Inhalte werden aufgenommen, da sie gesellschaftlich bedeutsam (Q3: Rohstoffe) und für die Lernenden interessant sind (Q2: Stadtgeographie, nun auch für den Grundkurs).
- Das Systemkonzept, bei dem die Erde als Mensch-Umwelt-System betrachtet wird, wird hervorgehoben.
- Die Vorgehensweisen nach den Basisteilkonzepten „Struktur – Funktion – Prozess“ und nach den vier Raumkonzepten werden integriert.
- Das Syndromkonzept als wissenschaftliche Vorgehensweise wird eingeführt.

## exemplarisch: Kurshalbjahr Q3

### Q3 Nachhaltige Nutzung von Rohstoffen

Leitgedanke

verbindlich

Q3.1 Perspektiven für nachhaltige Erschließung und Abbau

Q3.2 Knappe Rohstoffe

wechselnd  
verbindlich  
durch Erlass

Q3.3 Rohstoffe – notwendige Voraussetzung für Entwicklung?

Q3.4 Zukunftsfähige Energieversorgung

Q3.5 Wasser – eine gefährdete Ressource?



# exemplarisch: Q2 Siedlungsentwicklung und Raumordnung (Abschn. 3.3)

## Q2.1 Gentrifizierung – notwendige Folge der Stadtentwicklung?

### grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

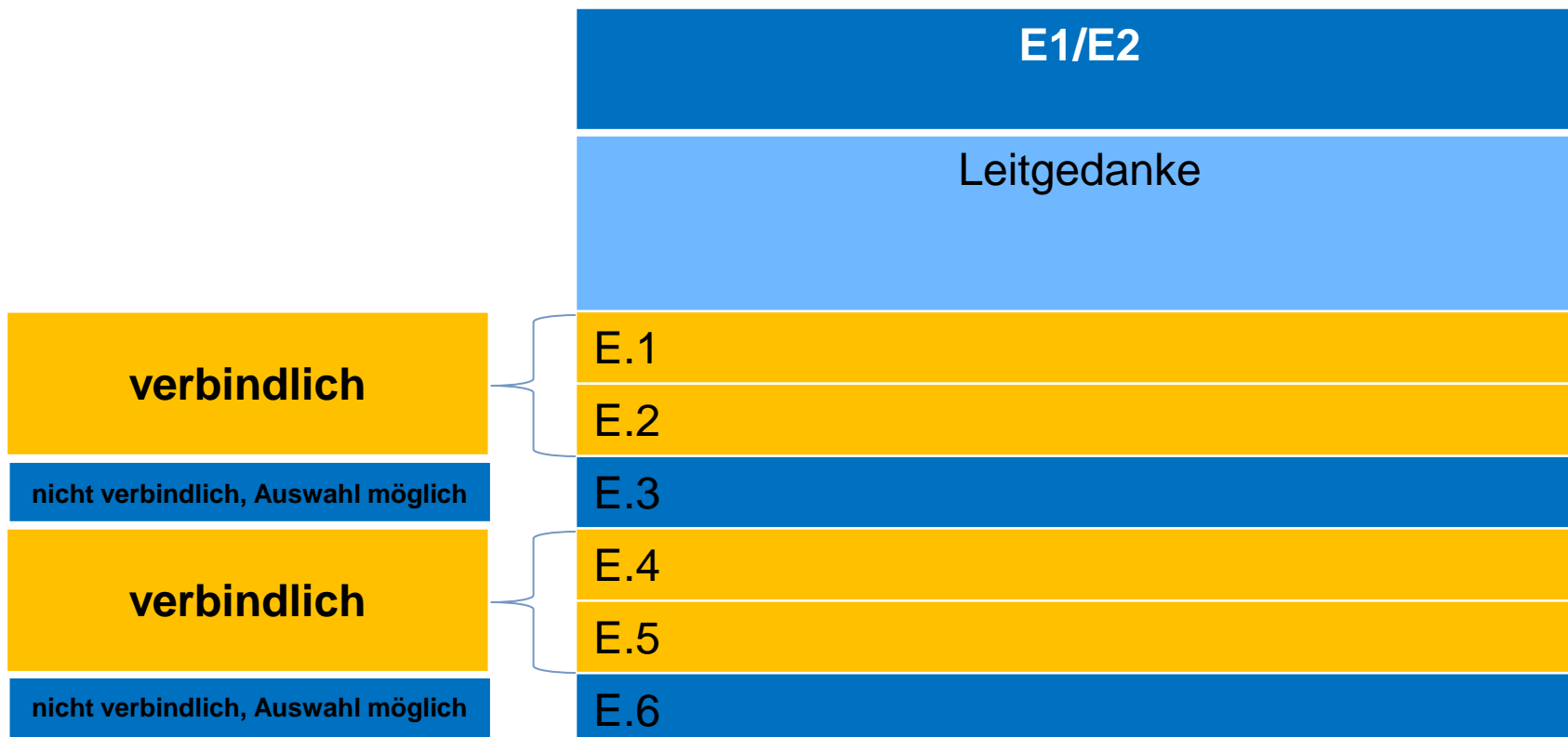
- stadtgeographische Grundlagen: Stadt-Umland-Beziehungen (Urbanisierung, Suburbanisierung, Deurbanisierung, Reurbanisierung), Strukturmodell der deutschen Stadt, Modell der Gentrifizierung
- Merkmale und Folgen der Gentrifizierung (z. B. funktionale und sozialräumliche Gliederung, Wohnraum- und Stadtteilaufwertung, Kauf- und Mietpreisentwicklung für Immobilien)
- Ursachen der Gentrifizierung (z. B. zunehmende Attraktivität von Wohngebieten; Motive für privatwirtschaftliche Sanierung; Kreditwesen und Investoren; öffentliche Stadtentwicklungsmotive und -vorhaben)
- Umgang mit Gentrifizierung (z. B. rechtliche Grundlagen für Mietpreiserhöhungen nach Sanierung – „Mietpreisbremse“; sozialer Wohnungsbau)

### erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- nachhaltige Stadt und Agenda 21 („Soziale Stadt“)

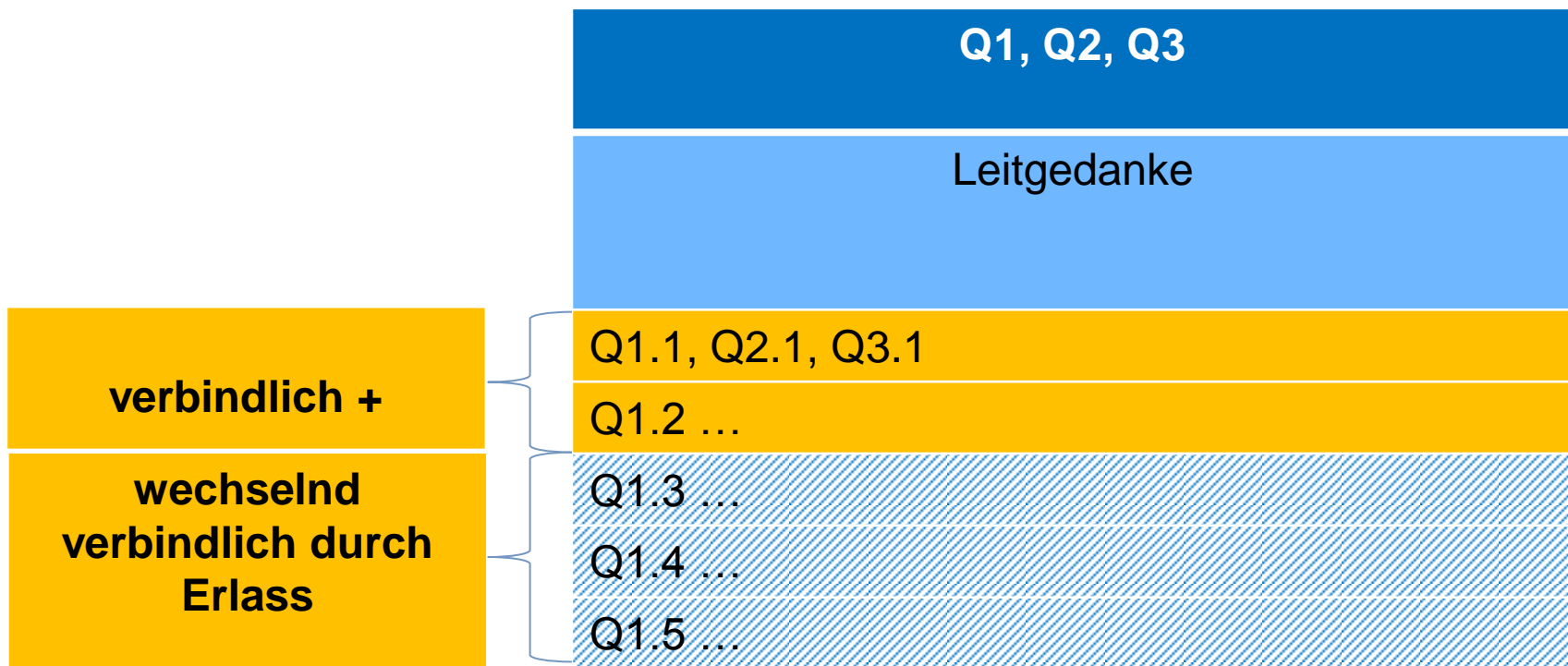
# Regelungen zur Verbindlichkeit

Die Einführungsphase wird als Einheit verstanden. Mindestens eines der verbindlichen Themenfelder muss im zweiten Kurshalbjahr bearbeitet werden. In der verbleibenden Unterrichtszeit ist es möglich, Aspekte der verbindlichen Themenfelder zu vertiefen oder zu erweitern oder eines der nicht verbindlichen Themenfelder zu bearbeiten.



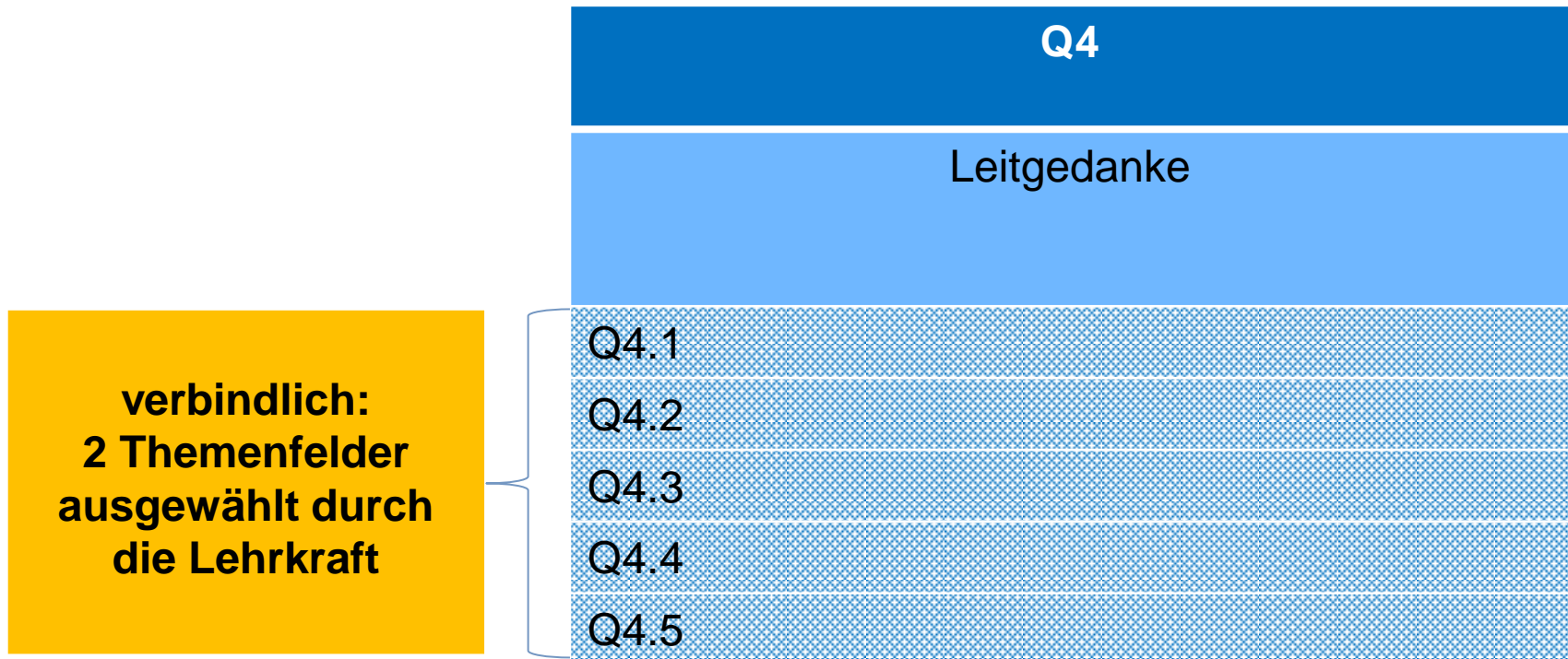
# Regelungen zur Verbindlichkeit

In der Qualifikationsphase sind in den Kurshalbjahren Q1, Q2 und Q3 jeweils die Themenfelder 1 und 2 verbindlich. Ein weiteres Themenfeld je Kurshalbjahr wird durch Erlass verbindlich festgelegt. Im Hinblick auf die schriftlichen Abiturprüfungen können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen innerhalb dieser Themenfelder ausgewiesen werden.



# Regelungen zur Verbindlichkeit

## Kurshalbjahr Q4



## Hinweise

- Die im Kerncurriculum formulierten Bildungsziele für fachliches Lernen (Bildungsstandards) und die inhaltlichen Vorgaben (Themenfelder) sind gleichermaßen verbindliche Grundlage für die Prüfungen im Rahmen des Landesabiturs.
- Innerhalb der verbindlichen Themenfelder können ggf. durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.
- Nennungen mit „z. B.“ sind nicht verbindlich, Nennungen ohne „z. B.“ sind verbindlich:
  - » Beispiel Q2.1 (s. o.):
    - „stadtgeographische Grundlagen: Stadt-Umland-Beziehungen (Urbanisierung, Suburbanisierung, Deurbanisierung, Reurbanisierung)“ → Klammerangaben: **verbindlich**
    - „Merkmale und Folgen der Gentrifizierung (z. B. funktionale und sozialräumliche Gliederung, Wohnraum- und Stadtteilaufwertung, Kauf- und Mietpreisentwicklung für Immobilien)“ → Klammerangaben: **nicht verbindlich**

# Begleitmaterialien zur Umsetzung des KCGO

(Download unter: [www.la.hessen.de](http://www.la.hessen.de))

## Umsetzungsbeispiele

- zeigen Möglichkeiten der Verknüpfung von Bildungsstandards und Unterrichtsinhalten und veranschaulichen, wie der Unterricht auf den Erwerb von Kompetenzen (Können und Wissen) ausgerichtet werden kann.

## Anregungen für fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsvorhaben (lt. OAVO)

- veranschaulichen, wie Themenfelder und deren inhaltliche Aspekte sowie Kompetenzbereiche unterschiedlicher, eher benachbarter Fächer unter einer (gemeinsamen) Themenstellung miteinander verknüpft werden können.

## Matrix „Kompetenzanbahnung“

- stellt alle Kompetenzbereiche, Bildungsstandards und Themenfelder des Faches in einer Zusammenschau dar; diese kann helfen, den Überblick über die Erarbeitung der Bildungsstandards über die Kurshalbjahre hinweg zu behalten.

## Literaturhinweise

## Präsentation (fachbezogene Einführung in die Konzeption des KCGO Erdkunde)

# Zeitplanung

- Veröffentlichung der Kerncurricula vor In-Kraft-Setzung: geplant nach Abschluss des Genehmigungsverfahrens (Schuljahr 2015/2016)
- In-Kraft-Setzung der Kerncurricula: geplant zum 01.08. 2016
- Prüfungen im Rahmen des Zentralen Landesabiturs erstmalig auf der Grundlage der Kerncurricula: geplant für das Frühjahr 2019

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !**